

Funky, lässig, cool & relaxed

Die Braunschweiger Formation „Jazzkantine“ rockt vor ausverkauftem Haus im Auto-Center Sonneberg und versetzt die Gäste auf der Tanzfläche in Schwingungen.

Von Fred Ulbricht

Sonneberg – „Auch mit Mitte 40 sind wir noch unfassbar fresh und cool“ – mit dieser metaphorischen Botschaft springen uns die Akteure der „Jazzkantine“ wie zu groß getratene Kinder mit schwarz-weißen Trainingsanzügen und Sonnenbrillen vom Cover des aktuellen Longplayers „Old's, cool“ entgegen.

Am vergangenen Freitagabend stellten die Braunschweiger Jazz-Rapper diese musikalische Coolness sehr eindrucksvoll im ausverkauften Auto-Center Sonneberg unter Beweis. Und diese funky Lässigkeit kommt nicht von ungefähr, hat doch die „Jazzkantine“ im Jahre 1993 als erste Band überhaupt die Fusion von deutschem Hip-Hop und moderner Jazzmusik betrieben.

Moralisch bis anzüglich

Inspiriert wurde sie dabei vom amerikanischen Bandprojekt „Jazzmatazz“, das im gleichen Jahr das Licht der Welt erblickte. Seither hat sich die „Jazzkantine“ zur wichtigsten Instanz auf diesem Gebiet im gesamten deutschsprachigen Raum entwickelt. Bis heute treten immer wieder internationale Stars in den Reihen der „Jazzkantine“ auf, so beispielsweise Nils Landgren, Gunter Hampel, Barbara Dennerlein, Fred Wesley, Pee Wee Ellis, Smudo oder Götz Alsmann.

Selbstverständlich zeigten die Jazz-Rapper im ersten Take des Abends auf, wo für sie der musikalische Hammer hängt: „I know you got soul“ – dieser 1971 von Bobby Byrd für James Brown geschriebene Song eröffnete in einer von Rapper Cappuccino gesungenen Hip-Hop-Version den Reigen groovender Eigenkompositionen und außergewöhnlicher Cover-Bearbeitungen.

Damit keine Zweifel aufkamen, wurde das Publikum sofort darauf hingewiesen „Es ist Jazz“, was bei den Fusion-Meistern heißt: „Der Beat ist gut, der Beat ist gut, intravenös mitten ins Blut/ durch das Ohr, durch den Kopf und hinab in den Bauch/ durch das Knie und der Fuß geht auf und ab.../ Reimen hier mit beim jazzigen Ton, schon dämmert es Dir, bei diesem Projekt wird abgecheckt, was sich hinter Jazz versteckt“.

So ging es dann munter weiter mit launigen Rap-Lyrics, abwechselnd dargeboten von den Rappern Cappuccino und Tachiles und immer un-



Mit groovenden Eigenkompositionen und außergewöhnlichen Cover-Bearbeitungen verbreiteten die Musiker ihre Botschaften.

Fotos: Carl-Heinz Zitzmann

terstützt von groovigen Beats, Scratches, jazzigen Soli und scharfen Bläusersätzen. In „Respekt“ setzt die „Jazzkantine“ klischeehaften Rap-Texten und Gewaltverherrlichung eindeutige Botschaften entgegen: „Hey öffne Deinen Geist und der Rest kommt von alleine/ Religion ist Opium für den Hip Hop, weiße was ich meine/ werfe Deine Dogmen weg, denn die sind nicht dauerhaft...Respekt ist unsere Aufgabe, und nicht ne falsche Maske, die ich auf habe“.

Natürlich blieb es nicht immer so moralisch, sondern wurde auch mal etwas anzüglich und selbstironisch: „Also Jungs kommt her ich zeig wie es klappt mit eurem Wiener/ willst Du Bunga Bunga musst Du nett sein/ so wie die Funky Old Kantina“.

Gastauftritt als Farbtupfer

Musikalisch gesehen sorgte die aufgeräumte Truppe um Bandleader Christian Eitner (bg) für kreative Überraschungen. Bei einem Großteil der Tracks auf der aktuellen Set-Liste wird dem Hip Hop der 70er und 80er Jahre gefrönt. Ungezwungen und originell werden Klassiker von der Sugarhill Gang („Baba's Delight“), Herbie Hancock (sein Hit „Rockit“ mit fetzig verfremdeter Trompete!) oder Grandmaster Flash („The Message“) in typischer Jazzkantine-Ma-

nier neu und jazzig interpretiert. Ganz in diesem Sinne sind auch die eigenen deutschsprachigen Rap-Nummern arrangiert, in denen die absolut professionell aufeinander abgestimmten Musiker Christian Eitner (bg), Tom Bennecke (g), Stephan Grawe (keyb), Andy Lindner (dr), Christian Winninghoff (tp) und Heiner Schmitz (saxes) mit tollen Solis glänzen. Ein besonderer akustischer und optischer Farbtupfer im Programm ist die Hamburger Gastsängerin Nora Becker.

In Sonneberg verwöhnte sie das Publikum mit „Pusher Girl“ – einer funky sexy Nummer, bei der die soulige Stimme der Sängerin besonders schön in Szene gesetzt wurde. Gleiches gilt für die Soulballade „Egotripping“ – hier ist ein großes Gesangstalent am Werk. Das wird allen Zuhörern schnell klar.

Mit dem AC/DC-Cover „Highway to hell“ bewies die „Jazzkantine“, dass sie vor keiner musikalischen Herausforderung zurückschreckt und auch Heavy Metal verjazzt werden kann. Ihre eigenständige Referenz erwiesen die Braunschweiger den amerikanischen Jazz-Größen Dave Brubeck und Paul Desmond mit der Interpretation des Klassikers „Take Five“ im neuen groovigen Gewand mit Scratch-Einlagen.

„Geht ab, wir gehen ab, geht ab, wir gehen ab, da geht Dir einer ab/



Die „Jazzkantine“ sorgt musikalisch im Autohaus für kreative Überraschungen.

Jo, komm heb ab, sei kein Snob/ Hip Hop ist kein Flop, ich klopp Dir jetzt mal vor'n Kopp, mit dem Rhythmus, der läuft nonstop...“ – so hätte es wohl noch Stunden weitergehen können, wäre es am Freitagabend

nur nach den Jazzfans gegangen. Die feierten den Auftritt der „Jazzkantine“ mit einer übervollen Tanzfläche und freuen sich schon auf die nächste Party bei den 32. Sonneberger Jazztagen.